

Die Steinzeit wird plötzlich aktuell

Jurakowa-Projekt zeigt Stück von Aleksandr Volodin – Barockfabrik ausverkauft

Von Sabine Rehberg

Aachen. Mit einem Steinzeitkrimi feierte das Jurakowa-Projekt seine erste Premiere im neuen Jahr: „Die Eidechse“ von Aleksandr Volodin begeisterte Groß und Klein. Im Theatersaal der Barockfabrik war selbst der letzte Platz besetzt.

„Es ist ein leicht bekömmliches, aber dennoch tiefeschürfendes Stück“, sagte die Regisseurin. Damit hat Tatjana Jurakowa-Faber recht. Die Gesellschaftssatire aus der Steinzeit überzeugte mit witzigen Dialogen, wilden Tänzen und urwüchsiger Musik. „Die Eidechse“ ist der zweite Teil einer Trilogie von Kriminalgeschichten aus dem Steinzeitalter. Erstmals aufgeführt wurde das Stück 1982 an einem

Moskauer Theater. Das Jurakowa-Projekt möchte mit seinen Theaterstücken geographische, kulturelle und persönliche Grenzen überwinden und eine kulturelle Brücke schlagen. Das Ensemble besteht aus 14 Schauspielern. Leiterin ist Jurakowa-Faber. Sie stammt aus Russland, daher rührt auch ihr Interesse an russischen Autoren.

Der Dramatiker hat es sich zur Aufgabe gemacht, menschliche Probleme realistisch darzustellen. Die Probleme werden bei Volodin nur bloßgelegt, nicht gelöst - so auch in der „Eidechse“. Der Autor verknüpft hier geschickt ethische und politische Gedanken mit Hilfe von mythischen Elementen. Inhaltlich geht es in dem Stück um das menschliche Zusammenleben

zweier Steinzeitstämme. „Rot-schopf“, geachtetes Mitglied aus dem Stamm der Auerochsen, ist verschwunden. Mit ihm verschwindet seine Frau, sowie eine Bisamratte. Die wildesten Gerüchte entstehen: Wurde er etwa von dem verfeindeten Stamm der „Skorpione“ verschleppt? Emotionen kochen hoch und gipfeln in dem Entschluss der Auerochsen, einen Rachefeldzug gegen die Skorpione zu starten.

Noch bis zum 11. Februar finden weitere Vorstellungen im Theater 99, Gasborn 9-11, statt, jeweils freitags bis sonntags um 20 Uhr. Karten können bei der Mayerschen Buchhandlung oder unter Telefonnummer: 02407-17911 reserviert werden.